

4:4 ist eine gefühlte Niederlage

Schach Bundesliga

Trier
SF Katernberg

4:4

Die Partien: Bobras – Volokitin 1:0, Haslinger – Chuchelov ½:½, Seger – Bischoff ½:½, Cioara – Firman 0-1, Brunner – Glek ½:½, Kolbus – Zaragatski ½:½, Korman – Ris 1:0, Goriachnik – Siebrecht 0:1.

„Heute haben wir einen Mannschaftspunkt liegen lassen“, machte SFK-Mannschaftsführer Ulrich Geilmann nach dem 4:4 gegen Trier aus seiner Enttäuschung keinen Hehl. Bei allem Respekt für die kämpferische Leistung der Gastgeber: Zu überlegen waren die Katernberger an fast allen Brettern, und zu viele gute Chancen wurden vergeben, als dass man ein zufriedenes Fazit hätte ziehen können.

Nach drei Stunden sah alles nach einem deutlichen SFK-Sieg aus. Klaus Bischoff erreichte in unbequemer Stel-

lung ein Remis, und Nazar Firman sorgte mit einem blitzsauber herausgespielten Sieg für die Führung. Dann strauchelte ausgerechnet Andrei Volokitin am Spitzenbrett, der in klar besserer Stellung ohne Not die Zeit überschritt. Robert Ris verlor in der Zeitnotphase ebenfalls den Überblick und brach nach einem Qualitätsopfer des Jugendspielers Korman regelrecht zusammen. Für den glücklichen Ausgleich sorgte dann Sebastian Siebrecht, dessen Gegner im Endspiel mit dem König in ein Matt lief.

Angesichts der klaren Endspielvorteile von Ilja Zaragtski und Igor Glek willigte Vladimir Chuchelov, der allenfalls optisch etwas bequemer stand, in das Remis ein. Doch zum Entsetzen der SFK-Fans verpasste Igor Glek den Gewinnzug, und die Stellung von Zaragatski erwies sich als überhaupt nicht gewinnbar. Trotz des Punktverlustes geht SFK als Tabellenvierter und bester Westverein in die Winterpause.